

## **Rahmenkonzept zur Teamentwicklung im Kontext inklusiver Schulentwicklung -Entwurf-**

Theoretische Grundlage des Rahmenkonzeptes sind Ergebnisse der Fachtagung der Bezirksregierung Detmold am 17.02.2014 zum Thema "Inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung als Teamaufgabe". Die Entwicklung kooperativer Strukturen in professionellen Lerngemeinschaften in Schulen ist Voraussetzung für eine inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Bedingung für eine unterrichtsbezogene Kooperation von Lehrkräften und anderen Professionen ist nach Lütje-Klose die Formulierung eines gemeinsamen Leitbildes im Sinne einer inklusiven Werteorientierung und Zielsetzung (vgl. Lütje-Klose 2014).

Sonderpädagogisch und allgemeinpädagogisch ausgebildete Lehrkräfte gehören demselben Berufsstand an. Das heißt, sie vertreten eine gemeinsame Profession, verfügen aber über unterschiedliche fachliche Schwerpunkte und verschiedene Erfahrungen, Einstellungen und berufsbezogene Kulturen. Ihre Zusammenarbeit im Unterricht erfordert einen ständigen Prozess der Auseinandersetzung. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedingungen der einzelnen Kooperationspartner müssen Rollen geklärt und Aufgaben verteilt werden.

Veränderte Rollen und Aufgaben ergeben sich auch in Abhängigkeit der in der jeweiligen Schule gewählten Organisationsformen des Gemeinsamen Lernens. Vorgestellt wird eine Arbeitshilfe zur Reflexion von Rollen- und Aufgabenverteilung innerhalb einer professionellen Lerngemeinschaft bezogen auf das Mikrosystem des Klassen-, bzw. Jahrgangsteams. Auf dieser Grundlage erfolgt die Rollenklärung und Verteilung der Aufgaben in den jeweiligen Teams in einem kollegial abgesprochenen, aber nicht beliebigen oder zufälligen Aushandlungsprozess.

Zur Strukturierung der Zusammenarbeit sind folgende Aspekte zu klären:

1. Durch die Schulleitung

- Unterrichtsverteilung
- Teamzusammensetzungen
- Vertretungsregelung
- Räumliche Bedingungen
- Materielle Bedingungen
- Zeitfenster für Teambesprechungen
- Kooperationsverträge initiieren

2. Durch die jeweiligen Teammitglieder

- Austausch über Erwartungen an die Kooperation
- Vereinbarung der Formen der Zusammenarbeit
- Zeitabsprachen, Form und Ort für die Teamsitzungen
- Strukturierung der inhaltlichen Arbeit (Ziele, Themen,
- Vorgehensweise, Reflexion)
- Verteilung der Aufgabenfelder in Bezug auf die konkrete Situation

Literatur:

Ostmeier, M.: Teamarbeit im Gemeinsamen Lernen: Rahmenkonzept KsF Herford. Handout „Arbeitshilfe: Verteilung der Aufgabenfelder im Kontext der Integration/Inklusion an unserer Schule“.

Lütje-Klose, B.; Willenbrink, M. (1999): „Kooperation fällt nicht vom Himmel“ – Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht. In: Behindertenpädagogik 38, 2-31

Lütje-Klose, B.; Urban, M. (2014): Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Kooperation. In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete 83, 112-123

Lütje-Klose, B.; Urban, M. (2014): Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Teil 2: Forschungsergebnisse zu intra- und interprofessioneller Kooperation. In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete 83, 283-294

Schuhmacher, J. (2013): Auf dem Weg zur inklusiven Schule – Welche Rollen übernehmen Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen beim gemeinsamen Lernen? Bericht über die Fachtagung des vds am 5. und 6. März 2013 in Bensberg. In: vds Mitteilungen 2/2013, S. 2-6

**Arbeitshilfe: Inklusive Schulentwicklung – Kooperation in professionellen Lerngemeinschaften**  
**Checkliste – Teamentwicklung V = Verantwortlich VV = gemeinsame Verantwortung M =**  
**Mitarbeit I = wird informiert**

Bereiche		Teilbereich	Lehrkraft (allgemein)	Lehrkraft (sonderpäd.)	weitere Mitarbeiter	Schulleitung
<b>Unterricht</b>	<b>Unterrichtsplanung</b> Ziele, Methoden, Inhalte	Festlegung von Unterrichtsinhalten				
		Niveaudifferenzierung				
		Strukturierung/Anpassung des Materials				
	<b>Unterrichtsdurchführung und -nachbereitung</b>	Organisation der Zusammenarbeit (Lehrkraft und Beobachter, Lehrkraft und Assistenz, Parallelunterricht, Stationenlernen, Alternativer Unterricht, Teamteaching)				
		Unterstützung durch besondere Förderprogramme				
		Fachrichtungsspezifische Förderung im Unterricht				

		Pflegeaufgaben				
		Korrekturarbeiten, Fortschrittskontrollen, Rückmeldungen				

Bereich	Teilbereich	Lehrkraft (allgemein)	Lehrkraft (sonderpäd.)	weitere Mitarbeiter	Schulleitung
Erziehung	Vereinbarung von Grundsätzen und Verfahrensweisen (Regeln Rituale Routinen:Toilettengänge,Trinken im Unterricht, Handys, Hilfesysteme)				
	Verhaltensmanagement (Festlegung von positiven Verstärkern und Sanktionen in Einzelfällen; Informationstransfer in das Team)				
	Besondere Förderprogramme (→ emotionale und soziale Basisfertigkeiten und Lernstrategien vermitteln)				
Diagnostik und Förderplanung	Eingangsdagnostik für alle SuS				
	Regelmäßige Erhebung des Entwicklungsstandes einzelner SuS durch Differenzialdiagnostik				
	Erstellen und Fortschreiben individueller Förderpläne				
	Jährliche Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfes				

	Weitergabe der Förderpläne im Team				
<b>Beurteilen und Leistungsbewertung</b>	Prozessbegleitende Lernstandsanalyse				
	Erstellen der Klassenarbeiten (zielgleich)				
	Erstellen der Klassenarbeiten (zieldifferent)				
	Korrekturen				
	Vorbereitung der und Teilnahme an Zeugniskonferenzen				
	Schreiben der Zeugnisse				
	Formulierung von Nachteilsausgleichen				
<b>Bereich</b>	<b>Teilbereich</b>	<b>Lehrkraft (allgemein)</b>	<b>Lehrkraft (sonderpäd.)</b>	<b>weitere Mitarbeiter</b>	<b>Schulleitung</b>
<b>Gespräche und Beratung</b>	Beratungsgespräche mit Eltern und SuS				
	Förderplangespräche				
	Klassenpflegschaft				

	Kontakte zu anderen Institutionen (offener Ganzttag, Tagesgruppen, andere Schulen, Jugendamt, Beratungsstellen, ...)				
	Teamsitzungen (Planung, Leitung, Teilnahme)				
	Kollegiale Beratung				
	Übergangsmanagement				
	Absprache mit I-Helfern				
<b>Organisation und Verwaltung</b>	Gestaltung des Klassenraumes				
	Sichtung, Anschaffung und Bereitstellen von Unterrichts-, Differenzierungs-, Förder- und Testmaterialien				
<b>Konzepterstellung</b>	Implementierung bewährter Unterrichtskonzepte im Rahmen von Schulprogrammarbeit				